

Generalsekretäre
Blais Kropf, Rolf Treuhardt PRD
Roland Meyer, Meret Wenger FIP

[elekt. Versand]

Bern, 6. Nov. 2020

**Nach abschlägigem Entscheid Regionalkonferenz:
Stadt Bern muss Massnahmen zur Erschliessung von Tiefenau-Rossfeld in die Wege leiten**

Sehr geehrte Herren,
sehr geehrte Frau Wenger

Wir wenden uns an Sie als Generalsekretäre mit der Bitte das nachstehende Schreiben sowohl Ihren jeweiligen Direktionsvorstehenden, als auch den zuständigen Amtsleitungen zuzustellen, damit das dringliche Geschäft ohne Verzögerung geprüft und erste Schritte umgehend eingeleitet werden können.

Das Schreiben geht auch in Kopie direkt an Gemeinderätin Franziska Teuscher. Sie war am 26.10.2020 bei der Präsentation des Geschäfts der Regionalkonferenz und Verkehrsplanung wie auch der anschliessenden Diskussion mit dem RKBM Vertreter anwesend und hat es für den Bereich Soziales als von Bedeutung anerkannt.

Zum Hintergrund

Die Quartierkommission Länggasse Engehalbinsel QLE setzt sich seit vielen Jahren im Rahmen von Anträgen und Mitwirkungen für eine bessere öV Anbindung der Quartiere Rossfeld-Tiefenau ein (vgl. auch PDF-Beilage mit Stellungnahme vom 15. Mai 2020). Der Gemeinderat hat daraufhin vor drei Jahren bei der Regionalkonferenz Bern Mittelland die Abklärung zur besseren Anbindung des Gebiets Rossfeld/Tiefenau an den öV (Bernmobil) gefordert, da dieses Gebiet u.a. aufgrund der topografischen Lage für v.a. wenig mobile Gruppen über eine ungenügende öV Anbindung verfügt. Die RKBM hat dann auch im Frühling angekündigt, dass ein Testbetrieb u.a. fürs Rossfeld geprüft werden soll.

Im Abstimmungsbüchlein vom Herbst 2020 wurde im Zusammenhang mit dem Projekt Reichenbachstr. 118 dann auch explizit darauf hingewiesen, dass der Kanton ein Testbetrieb für eine Busanbindung von Rossfeld-Tiefenau durchführen will. Auf diesen Umstand wurde die QLE von verschiedenen Seiten aus dem Stadtteil 2 dann auch (positiv) angesprochen.

Aktuelle Situation – Kanton sieht Stadt Bern in der Pflicht

Weniger als 1 Monat nach der erfolgreichen Abstimmung zum Projekt Reichenbachstr. 118 erfolgte bereits das kategorische Nein des Kantons zum in Aussicht gestellten Testbetrieb. Die gesetzlichen Vorgaben seien aufgrund der erwarteten Auslastung nicht erfüllt, hiess es am 26.10. an der Delegiertenversammlung der QLE, wo der Vertreter T. Krebs der RGKM (Begleitet von S. Moser Verkehrsplanung Bern) die Studie präsentierte.

Stossend ist, dass die topografischen Verhältnisse in der Studie quasi ignoriert werden, basiert die Studie doch auf Distanzangaben, die auf Fussverbindungen basieren die für ältere Menschen oder Menschen die schlecht zu Fuss unterwegs sind schlichtweg nicht genutzt werden können. Ebenso gibt es offenbar keine gesetzlichen Vorgaben, die dem Umstand Rechnung tragen können, dass mit der am Rand der Stadt Bern angesiedelten Stiftung bzw. dem Wohnheim Rossfeld eine hohe Anzahl von Ausbildungs-, Arbeits- und Wohnplätzen für Personen mit starken Beeinträchtigungen bestehen, deren Beteiligung am gesellschaftlichen Alltag einer den Umständen angemessenen öV Anbindung bedürfte.

Das Fazit der Studie der RGKM ist, dass im vorliegenden Fall deshalb nicht der Kanton, sondern die Stadt Bern in der Pflicht sei. Eine Anbindung an den bestehenden öV (Anbindung an die S-g) könnte – so die Studie – entweder mit einer Lifterschliessung zw. Tiefenau und Rossfeld gewährt werden, oder allenfalls einem Bürgerbus.

Die Delegierten waren konsterniert über dieses Resultat. Dass einmal mehr jene aus der Gesellschaft ausgegrenzt werden, die bereits heute – hier gar wortwörtlich – an den Rand gedrängt werden, wird nicht verstanden. Nebenbei wird auch auf die demokratiepolitisch sehr heikle Situation verwiesen, dass der negative Bescheid des Kantons quasi gleichzeitig mit der Abstimmung zur Reichenbachstr. 118 vorgelegen haben muss.

Die QLE sieht angesichts der Ausgangslage die Stadt nun in der Verpflichtung Lösungen zu suchen und anzubieten, welche eine baldige Verbesserung der Situation ermöglichen. Die Delegierten haben an der Versammlung vom 26.10.2020 deshalb einstimmig folgenden zwei Anträge an die Behörden der Stadt Bern formuliert:

Anträge

A1: Die Stadt Bern prüft umgehend, wie in absehbarer Zeit, die von der RKBM vorgeschlagene Anbindung von Tiefenau-Rossfeld erfolgen kann: Zu prüfen ist in erster Linie die Projektierung einer Liftanbindung. Diese Prüfung ist umgehend in die Wege zu leiten, da im Rahmen der Wohnüberbauung Reichenbachstr. 118 allenfalls auch Zugangswege zu einer Liftverbindung mitgedacht werden müssen. Der Vorschlag eines Bürgerbusses steht ebenfalls im Raum. Dieser schliesst aber die vielen Menschen im Quartier Rossfeld aus, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind.

A2: Die Stadt Bern setzt sich gegenüber der Regionalkonferenz Mittelland mit all ihr zur Verfügung stehenden Mitteln für eine Busanbindung von Tiefenau und Rossfeld an die Länggasse ein.

Dringlichkeit

Das Geschäft ist verbunden mit dem Projekt Reichenbachstr. 118. Gerade die Frage einer möglichen Anbindung einer allfälligen (Hang-)Liftverbindung. Die QLE hat sich im WW R118 aktiv eingegeben und unterstützt das Vorhaben der Stadt Bern preisgünstigen Wohnraum im Stadtteil 2 zu schaffen. Trotzdem sieht sich die QLE gezwungen präventiv Einsprache gegen das Bauchgesuch 2020-0560 der ISB zu erheben, da der negative Entscheid der Regionalkonferenz nun seitens der Stadt Bern zu Anschlussmassnahmen im Hangbereich führen muss und die Wiederinstandstellung des Hangs einer allfälligen Liftanlage nicht im Wege stehen darf.

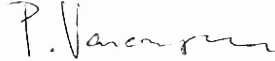
Mit freundlichen Grüssen

Orrin Agoues



Präsident QLE

Pierre Vanomsen



Vorstand QLE

Daniel Blumer



Geschäftsführer QLE

Beilagen Mail

- Mitwirkung QLE vom 12. Mai 2020
- Studie Regionalkonferenz

Kopie: Franziska Teuscher